



Wissens





Prof. Dr. Helmut Digel
Universität Tübingen

Nationale Spitzensportstrukturen im internationalen Vergleich. Ressourcen des olympischen Erfolgs

Ein durch das BISp in Auftrag gegebene und über mehrere Jahre angelegte Studie „Organisation des Hochleistungssports - ein Systemvergleich zwischen den führenden Sportnationen bei den Olympischen Sommerspielen“ zielte auf die Frage ab, was wir von anderen Nationen lernen können. Berücksichtigt wurden die Hochleistungssportssysteme von Australien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien (UK), Italien, Russland und den USA.

Im Folgenden sind die Inhalte der Studie von Professor Digel und ihre Empfehlungen in Kurzform abgedruckt. Die Ergebnisse wurden u. a. am 20. Juli 2005 der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert.

I Zentrale Fragestellungen des Forschungsprojekts

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich in den Strukturen des Hochleistungssports in acht ausgewählten Ländern?
- Welche unterschiedlichen Ressourcen stehen den Strukturen des Spitzensports zur Verfügung, wie sind sie miteinander verflochten und welche Kompensationsmechanismen können beim Fehlen einer oder mehrerer Ressourcen Erfolg sichernd wirken?

II Erfolgs-Ressourcen-Modell des Hochleistungssports

Aus einer theoretischen Perspektive stehen einem nationalen System des Hochleistungssports prinzipiell drei Ressourcen zur Verfügung:

- 1) **Die Ressource „Gesellschaft“**
(Welche Rahmenbedingungen stellt die Gesellschaft dem Hochleistungssport zur Verfügung?)
- 2) **Die Ressource „Organisation des Hochleistungssports“**
(Was leistet das System des Hochleistungssports aus sich selbst heraus?)
- 3) **Die Ressource „Umwelt des Hochleistungssports“**
(Welchen Beitrag leisten relevante Teilsysteme der Gesellschaft zu Gunsten des Hochleistungssports?)

III Ausgewählte Ergebnisse und Empfehlungen

Zentrale Problemstellungen des Hochleistungssports, die weltweit angetroffen werden können und gelöst werden müssen:

1. Die Identifikation von Talenten und Rekrutierung des Nachwuchses.
2. Die Förderung von Talenten und Hochleistungssportathleten.
3. Die soziale Absicherung von Hochleistungssportathleten; Steuerung kritischer Phasen der Doppelkarriere.
4. Die Sicherung der Ressource „Trainer“; gesellschaftliche Position des Trainerberufs.
5. Die wissenschaftliche Steuerung und Begleitung des Hochleistungssports.
6. Die Finanzierung des Hochleistungssports.
7. Die qualitative Sicherung und Steuerung des Trainings und der Wettkämpfe.

III.1 Die Identifikation von Talenten und die Rekrutierung des Nachwuchses

Empfehlung 1: Ausweitung der in die Talentsuche eingebundenen Zielgruppen, z. B. durch eine stärkere Einbindung der Schule.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS:** Für Australien ist das *Talent Search Program* (TSP) zu nennen, dessen Fokus auf Schüler im Alter zwischen elf und 18 Jahren gerichtet ist. Hierbei gibt es keine sportartspezifische Ausrichtung, sondern mehrere Sportarten werden in den Blick genommen. So konzentriert sich das australische Programm auf nur acht Kernsportarten (Leichtathletik, Radsport, Kanusport, Schwimmen, Rudern, Triathlon, Wasserball und Gewichtheben), wobei nach den Olympischen Spielen von Sydney 2000 die Möglichkeit eingeräumt wurde, die Aktivitäten dieses Programms auf nichtolympische Sportarten auszuweiten. In den meisten Fällen werden die Tests von Sportlehrern mit Unterstützung der *State talent search coordinator* durchgeführt, die letztendlich die Athleten für die zweite Phase auswählen. Die Ergebnisse werden anhand einer nationalen Datenbank verglichen. Da es sich bei dem TSP allerdings um ein freiwilliges Serviceangebot für die Schulen handelt, werden sehr viele, aber nicht alle Schulen in den Suchprozess integriert.
- **CHN/RUS:** In China werden Kinder bereits in der Grundschule und fortlaufend in allen weiteren Schulstufen von Talentsichtern meist Trainern der Sportschulen beobachtet und getestet. Eine ähnliche Situation lässt sich in Russland beobachten, auch hier existieren u. a. Kooperationen zwischen den Sportlehrern an

den regulären Schulen und den Trainern der Kinder- und Jugendsportschulen. Die Ausgestaltung dieser Zusammenarbeit ist dabei je nach Sportart unterschiedlich, wobei sich in beiden Ländern die Talentsuche besonders auf Olympische Sportarten richtet. In China werden allerdings auch traditionelle Kampfsportarten in den Focus genommen. Hinzu kommen jene Sportarten, die bei den Asien-Spielen eine bedeutende Rolle einnehmen.

- **UK:** Im UK sind ebenfalls Talentsucher der Fachverbände bei schulischen Wettkämpfen vor Ort. Außerdem führen die Fachverbände auch spezifische Programme an den Schulen selbst durch, so z. B. UK Athletics mit seinem *Talent Identification Day*.
- **USA:** In den USA sind die *Scouts* des College- und Universitätssports auf der Suche nach Schülern in den High Schools. Dabei stellen die von den Schülern bei den schulischen Wettkämpfen erzielten Wettkampfleistungen ein wesentliches Kriterium für die Talentauswahl dar.

Empfehlung 2: Etablierung spezialisierter Personals („Scouts“), sportartübergreifende Talentsuche und Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS/UK/USA:** In UK und Australien werden Sportlehrer eigens für die Talentsuche freigestellt. So können im UK Sportlehrer als *School Sport Coordinators* jeweils für zwei Tage pro Woche vom Unterricht freigestellt werden, um ein Netzwerk von Schulen, Gemeinden, Sportvereinen und Sportverbänden aufzubauen. Finanziert wird dieses Programm mit Geldern aus den *Lottery Funds* der *Sports Councils*.

Die in die Talentsuche eingebundenen Zielgruppen sind auszuweiten z. B. durch eine stärkere Einbindung der Schule

Sportartübergreifende Talentsuche und Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten durch spezialisiertes Personal

**Sportartübergreifen-
der Austausch von
Talenten und damit
Ermöglichung von
„Querkarrieren“, z. B.
bei stagnierender
Leistungsentwick-
lung**

In Australien und den USA haben sich mittlerweile auch spezifische Berufsbilder/Berufsgruppen und Beschäftigungsverhältnisse herausgebildet, die speziell auf die Talentsuche im Hochleistungssport ausgerichtet sind. In Australien z. B. sind dies die *Talent search coordinators*, die in den Sportinstituten und -akademien der Bundesstaaten und Territorien arbeiten und u. a. die Sportlehrer bei der Durchführung des spezifischen TSP unterstützen. Für den US-amerikanischen Hochleistungssport sind vor allem die *Talent Scouts* der Bildungseinrichtungen zu nennen. Diese *Talent Scouts* haben die Aufgabe, für eine Mannschaft eines College oder einer Universität Nachwuchs bzw. Verstärkung zu sichten und zu rekrutieren. In manchen (kommerzialisierten) Sportarten existieren ausgewiesene *Scouting-Organisationen*, es gibt aber auch sog. *Freelance scouts*. Auf College-Ebene sind die Scouts häufig Assistenz-Trainer der Uni-Mannschaften, wenngleich auch auf diesem Niveau bereits „freie“ *Scouts* arbeiten.

- **CHN/RUS:** Erfahrene Trainer der Sportschulen fungieren hier als Experten für die Talentsuche. Die Trainer der Sportschulen beobachten die Kinder v. a. bei ihrem Training in den Sportschulen auf systematische Art und Weise, wobei hier auch systematische Auswahlverfahren und Tests zum Einsatz kommen.

*Empfehlung 3: Sportartübergreifen-
der Austausch von Talenten und da-
mit Ermöglichung von „Querkarrie-
ren“, z. B. bei stagnierender Lei-
stungsentwicklung.*

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS:** Nach den Olympischen Spielen von Sydney wurden vom Australian Institute of Sport (AIS) weiterführende Konzepte zur Talentfindung und Talentförderung erprobt und entwickelt. Ein *National Talent Search Coordinator* ist für diese Konzeptionen verantwortlich. Ausgangspunkt ist dabei eine demografische Messzahl von 2,6 Mio. Kindern und Jugendlichen, die in der Altersgruppe von zehn bis 19 Jahren in eine Talentfindung eingebunden sein können. Davon werden ca. 260.000 als „*useful talents*“ eingestuft. Das Talentfindungs- und Talentförderprogramm wird empirisch durch ein „*National Athlete Development Survey*“ (NADS) und durch ein verbessertes Vorhersagesystem „*Improving the Prediction of athletic talent*“ (IPAT) gestützt. Das Screening-System erstreckt sich dabei vor allem auf ältere Schüler der Sekundarschulen Australiens. Interessiert ist man dabei vor allem am sog. „*hidden talent*“, an jenen Kindern und Jugendlichen, die man bislang auf den ersten Blick nicht hat erkennen können, die sich jedoch durch ein verborgenes Talent auszeichnen. Deshalb findet vor allem auch eine Geschwistersuche und eine Suche über jene Jugendlichen statt, die sich in verschiedenen Sportarten mehrfach engagieren. In die erweiterte Talentsuche werden auch Universitätsstudenten, aber auch Athleten höheren Alters einbezogen. Ferner versucht man, talentierte Sportler länger im Kreislauf des Hochleistungssports zu halten, um die „Talent-Ressource“ besser zu nutzen. Beim sog. *Talent Transfer* wechseln Athleten: (1) innerhalb einer Sportart zwischen verschiedenen Disziplinen (*discipline change*), z. B. vom Hürdenlauf zum Stabhochsprung oder von der Mittel- zur Lang-

strecke, (2) zwischen ähnlichen Sportarten, in denen die körperlichen Voraussetzungen bzw. Anforderungen ähnlich sind, z. B. vom Turnen zum Turmspringen oder vom Sprint zum Bobfahren, (3) zwischen unterschiedlichen Sportarten, d. h. multitalentierte Sportler wechseln z. B. vom Rugbyspiel zum Boxen oder vom Hockeyspiel zur Leichtathletik. Ein Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung des *Talent Transfer*-Programms in der Praxis stellt das „Recycling“-Projekt im australischen Radsport dar. Allerdings ergeben sich bei der Umsetzung dieser Konzeption auch Schwierigkeiten. Der Transfer eines Sportlers bedeutet immer auch einen Verlust für die Sportart, die der (erfolgreiche) Athlet dann nicht mehr ausübt.

III.2 Die Förderung von Talenten und Hochleistungssportler*innen das Problem der Karriereplanung und -steuerung

*Empfehlung 1: Einführung einer staatlichen Akkreditierung für Hochleistungssportler*innen verbunden mit gesetzlich festgelegten Rechten und Pflichten.*

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **FRA:** Staatliche *Liste des athlètes de haut niveau* registriert jene Athleten, die als Hochleistungssportler anerkannt werden und gesetzlich verbrieft Rechte und Pflichten wahrnehmen können bzw. müssen.

Empfehlung 2: Verstärkte mehrjährige „Perspektiv-Förderung“ anstelle einer nur retrospektiv begründeten einjährigen Förderung.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **FRA:** Athleten der Kategorie „Elite“ der Liste der Hochleistungssportler bekommen diesen Status für zwei Jahre zuerkannt.

Empfehlung 3: Einführung von Schulsportvereinen.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **FRA:** Der wettkampforientierte Schulsport wird in Frankreich über eigene Schulsportvereine organisiert, die in Abhängigkeit ihrer Schulart jeweils Mitglied spezieller Schulsportverbände sind. Diese Schulsportverbände führen eigene Schulsportwettkämpfe auf der Ebene der Departements, der Regionen und auf nationaler Ebene durch. Das Wettkampfsystem basiert dabei auf dem schulfreien Mittwochnachmittag. Doch obwohl eine enorm hohe Anzahl von Schülern im Besitz einer entsprechenden Lizenz dieser Verbände ist, kann nur bedingt von einer direkten Inanspruchnahme der schulischen Sportwettkämpfe durch den Hochleistungssport gesprochen werden. Zwar werden diese Wettkämpfe an Schulen unter dem Blickwinkel der Suche nach talentiertem Nachwuchs von Vertretern der einzelnen Sportverbände beobachtet, doch kommt dem schulischen Wettkampfwesen eher eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Promotion der Sportarten in den Schulen zu.

Empfehlung 4: Verstärkte Steuerung des Trainingsprozesses durch Zentralisierung an Hochleistungssportzentren.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS:** Australien kann mit dem AIS eine Haupttrainingsstätte für den Hochleistungssport aufweisen. Das AIS befindet sich in Canberra und stellt eine Sporteinrichtung von internationalem Standard dar. Die gesamte Anlage ist für Individualsportler, Schulen, Sportvereine sowie staatliche und nationale Sportorganisationen zugänglich.

Einführung einer staatlichen Akkreditierung für Hochleistungssportler*innen, verbunden mit gesetzlich festgelegten Rechten und Pflichten

Verstärkte mehrjährige „Perspektiv-Förderung“ anstelle einer nur retrospektiv begründeten einjährigen Förderung

Einführung von Schulsportvereinen mit eigenen Schulsportwettkämpfen

Die australischen Hochleistungssportler können daneben auf sechs weitere nationale Trainingszentren zurückgreifen (in Adelaide, Brisbane, Gold Coast, Melbourne, Mt. Buller und Perth). Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die australischen Hochleistungssportler vorwiegend in ihren Vereinen trainieren.

- **CHN:** An den 50 bis 60 Hochleistungssportschulen in China, d. h. der höchsten Ebene des chinesischen Sportschulsystems, trainieren täglich insgesamt 32.000 Hochleistungssportler. Die fünfzehn Sporthochschulen und viele Universitäten bieten auch Sportanlagen und Trainingsmöglichkeiten für Hochleistungssportler an. Darüber hinaus existieren drei verschiedene Arten von Trainingsstützpunkten in China: Typ 1 umfasst jene Trainingszentren, die von der Generalverwaltung für Sport (GVS) finanziert und verwaltet werden. Von diesen Einrichtungen sind zehn vorhanden. Trainingszentren des Typs 2 sind jene, die von der GVS finanziert, jedoch von einer Provinzsportorganisation verwaltet werden. Von diesem Typus existieren insgesamt 20 Trainingszentren. Als Typus 3 gibt es sechs Stützpunkte in China, die von der GVS genehmigt wurden, aber von den regionalen Verwaltungen finanziert und gesteuert werden. Neben diesen Stützpunkten wird von der Volksbefreiungsarmee ein Trainingszentrum in Peking unterhalten. Für die Vorbereitung auf Olympische Spiele wurden speziell zehn Trainingszentren im Land ausgewählt. So sind in China spezifische Formen der Sportschulen permanenter Aufenthalts- und Trainingsort der Hochleistungssportler, die lediglich zu bestimmten sportartspezifischen Lehrgängen oder Vorbereitungsmaßnahmen (z. B. auf Olympische Spiele) verlassen werden.



- **FRA:** Auch das Training der französischen Hochleistungssportler findet nahezu ausschließlich in zentralen Einrichtungen, den sog. *Pôles*, statt, an denen Hochleistungssportler der Kategorien *Elite*, *Senior* und u. U. auch der *Jeunes* trainieren und leben. Im Jahr 2004 waren insgesamt 132 *Pôles France* eingerichtet, die zu größeren disziplinübergreifenden Zentren zusammengefasst sind. Insbesondere das Institut Nationale du Sport et de l'Education Physique (INSEP), östlich von Paris im Bois de Vincennes gelegen, ist von herausragender Bedeutung für den französischen Hochleistungssport. Es stellt eine Kombination aus Trainings- und Ausbildungszentrum dar, an dem auch sportwissenschaftliche Forschung betrieben wird. Am INSEP sind 23 der *Pôles France* verschiedener Verbände bzw. Disziplinen eingerichtet.
- **RUS:** Die wichtigste Arbeit für die Vorbereitung auf die Nationalmannschaften leisten die Fachschulen der Olympischen Reserve und die Schulen des höchsten sportlichen Könnens. Von besonderer Bedeutung für den russischen Hochleistungssport sind ferner die olympischen Trainingszentren des Russischen Olympischen Komitees. Hier findet die Vorbereitung der Nationalmannschaften statt. Diese Trainingszentren verteilen sich auf vier Regionen und die Hauptstadt Moskau, wobei die Mehrzahl der Olympischen Trainingszentren in Moskau oder der Region Moskau liegt. Sie finanzieren sich hauptsächlich durch die territorialen Regierungen und nachgeordnet durch Sponsoren. Somit sind in Russland spezifische Formen der Sportschulen permanenter Aufenthalts- und Trainingsort der Hochleistungssportler, die lediglich zu bestimmten sportartspezifischen Lehrgängen oder Vorbereitungsmaßnahmen verlassen werden.

- **USA:** Auch das US-amerikanische United States Olympic Committee (USOC) unterhält und verwaltet zur Unterstützung der amerikanischen Spitzenathleten drei olympische Trainingszentren. Diese *Olympic Training Centres* (OTC) werden von der *Sport Resources Division* des USOC geleitet. Die Trainingszentren befinden sich in Colorado Springs, in Chula Vista und in Lake Placid. In allen OTC gibt es verschiedene Abteilungen für Athletenserviceleistungen (z. B. Karriereberatung), für Sportmedizin und für Sportwissenschaft. Die Athleten, die Trainingsmaßnahmen an den OTC in Anspruch nehmen können, werden vom jeweiligen Verband ausgewählt. Jährlich werden die drei olympischen Trainingszentren von mehr als 25.000 Athleten und Trainern genutzt. Von den etwa 600 teilnehmenden US-Sportlern bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney trainierten 451 regelmäßig in den *Olympic Training Centres*.

Empfehlung 5: Verstärkte Zuweisung von Verantwortung für die sportliche Leistung an das Personal solcher Leistungssportzentren

III.3 Die soziale Absicherung von Hochleistungssportathleten - Steuerung kritischer Phasen der Doppelkarriere

Empfehlung 1: Etablierung einer leistungssportfreundlichen Schulkultur, die nicht nur in Eliteschulen ein entsprechendes Entgegenkommen gegenüber Leistungsathleten ermöglicht.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS/CHN/USA:** Für das amerikanische und australische Bildungssystem ist eine spezifische *Award-Kultur* zu beobachten, die vor allem den sportlichen Leistungen zu Gute kommt. In sog. *Halls of Fame* und

Walls of Fame werden die besten Schülerinnen und Schüler mit ihren sportlichen Leistungen in jährlichen Zeremonien angemessen gewürdigt. Der sportliche Wettkampf und die sportliche Leistung haben in den Schulen dieser beiden Länder einen hohen Stellenwert, Sport ist ein wesentlicher Teil des Schullebens und man kann hier zu Recht von einer „Sportkultur“ an den Schulen sprechen. Jugendliche Sportler und ihre Leistungen finden dabei eine Anerkennung im Schulwesen, wie dies in keinem der anderen untersuchten Länder der Fall ist, wengleich sportlichen Leistungen im Schulsystem Chinas eine ähnliche Anerkennung entgegengebracht wird.

Empfehlung 2: Umsetzung der bestehenden Vereinbarungen zu Erleichterungen an den Hochschulen.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **CHN:** In China wird Spitzensportlern an den Hochschulen ein entsprechendes Entgegenkommen zuteil, indem ihnen per Gesetz ein vereinfachter Zugang zu Hochschulen gewährt wird und reduzierte Studienanforderungen die Vereinbarung von Studium und Training bzw. Wettkampf ermöglichen. Darüber hinaus sind kostenlose Wohnheimplätze, freie Verpflegung und auch finanzielle Zuschüsse als Unterstützungsleistungen zu nennen.
- **FRA:** Ein starkes Entgegenkommen der Hochschulen gegenüber den Hochleistungssportlern ist in Frankreich zu erkennen. So können französische Leistungssportler, die auf der Liste des Sportministeriums eingeschrieben sind, neben ihrer Schulausbildung auch ihre akademische Ausbildung an einem der *Pôles* absolvieren. Ferner bieten über 100 Hochschulen in allen Regionen Frankreichs Hochleistungssportlern Hilfen bei der Orga-

Etablierung einer leistungssportfreundlichen Schulkultur, die nicht nur in Eliteschulen ein entsprechendes Entgegenkommen gegenüber Leistungsathleten ermöglicht

Umsetzung der bestehenden Vereinbarungen zu Erleichterungen an den Hochschulen

Ausweitung und zentrales Management des Angebots spezieller Arbeits- und Ausbildungsplätze

nisation ihrer Ausbildung sowie bestimmte Vergünstigungen an. Diese Vergünstigungen sind von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich: Einige Hochschulen reservieren eine bestimmte Anzahl von Studienplätzen speziell für Hochleistungssportler, andere wiederum ermöglichen z. B. die zeitliche „Streckung“ von Kursen oder sie bieten Prüfungstermine außerhalb der eigentlich dafür vorgesehenen Zeiträume an. Andere ermöglichen eine persönliche Betreuung, die „Konservierung“ von Noten oder die bevorzugte Unterbringung in Studenten-Wohnheimen. In einigen Fällen können die Sportler auch den Status eines „bezahlten Studenten“ erhalten (*statut d'étudiant salarié*). Diese Leistungen der Hochschulen gehen auf eine ministerielle Aufforderung an die Präsidenten und Rektoren der Hochschulen durch den *Circulaire 1455* vom 6. Oktober 1987 zurück.

- **USA:** Ein umfassendes Entgegenkommen gegenüber Hochleistungssportlern gilt auch für die Hochschulen in den USA, wo der Wettkampfsport in großem Umfang gefördert wird. So erfahren Spitzensportler an den Hochschulen eine ganze Reihe von Vergünstigungen, wie etwa durch die Vergabe von (Sport-)Stipendien oder eine z. T. ganz erhebliche Reduzierung der Anforderungen an Studienleistungen. Die Sport-Stipendien stellen dabei eine äußerst wichtige Förderleistung des Hochschulwesens dar. Allein die NCAA unterstützt die Studentenathleten jährlich mit rund 50 Mio. US-Dollar, wobei diese Gelder v. a. in langfristige Stipendien fließen. Im amerikanischen Bildungswesen hat sich ein hoch professionalisierter Wettkampfsport etabliert und die Sportmannschaften der Colleges und Universitäten sind Teil einer lukrativen Unterhaltungsindustrie.

Das Entgegenkommen der Hochschulen gegenüber den Sportlern ist somit Teil des Wettbewerbs um die besten Protagonisten dieses Wettkampfwesens.

Empfehlung 3: Ausweitung und zentrales Management des Angebots spezieller Arbeits- und Ausbildungsplätze.

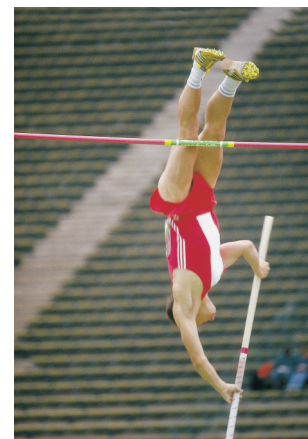
Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS:** In Australien existiert das *Aspire Career Assistance for Olympians* genannte Programm, das 1992/1993 vom Australischen Olympischen Komitee unter der Bezeichnung *Olympic Job Opportunity Program* ins Leben gerufen wurde. Bis zu den Olympischen Spielen von Sydney im Jahr 2000 wurden insgesamt 334 Athleten in ein Beschäftigungsverhältnis vermittelt und über 1000 Athleten wurden u. a. darin unterstützt, dass geeignete (Informations)-Netzwerke für die Gestaltung ihrer beruflichen Laufbahn aufzubauen. Wesentlicher Kooperationspartner in diesem Zeitraum war die Unternehmensberatungsgesellschaft Ernst & Young, die das Programm aufgebaut, mitverwaltet und selbst auch 23 Athleten angestellt hatte. Weitere Kooperationspartner sind die Westpac Australia's First Bank mit mehr als 50 angestellten Hochleistungssportlern sowie die Commonwealth Bank, die 39 Hochleistungssportler beschäftigt. Nach den Olympischen Spielen von Sydney wurde mit Monster.com.au ein neuer Hauptsponsor für dieses Programm gefunden, der zukünftig auch über einen nur Athleten vorbehaltenen Internet-Dienst sowohl die Suche nach Arbeitsplätzen erleichtern will, als auch Experten zur Beratung von Hochleistungssportlern vorhält.

- FRA:** In Frankreich besteht mit der *Convention d'insertion professionnelle* (CIP) eine Regelung, die Unternehmer dazu bringen soll, Hochleistungssportler (die bereits ein internationales Niveau erreicht haben und sich perspektivisch auf Olympische Spiele vorbereiten) in ihrem Unternehmen anzustellen und diese für ihre leistungssportlichen Aufgaben mindestens zur Hälfte von der Arbeit freizustellen. Sowohl das Gehalt der Sportler als auch die für sie fälligen Sozialleistungen können im Rahmen der CIP zu einem gewissen Teil steuerlich geltend gemacht werden. Im Jahr 2001 hatten französische Unternehmen im Rahmen dieser *Convention* insgesamt 90 Hochleistungssportler bei Wirtschaftsunternehmen angestellt. Zu erwähnen sind dabei die französische Eisenbahngesellschaft (SNCF) mit 20, die Post mit 18, der Stromkonzern EDF mit 17, die France Télécom mit 13 und Gaz de France mit fünf angestellten Hochleistungssportlern. Darüber hinaus beschäftigten auch verschiedene politische Organe im Rahmen dieses Programms mehr als 130 Hochleistungssportler. Über die Hälfte von ihnen standen auf der Gehaltsliste des Innenministeriums.
- USA:** Hilfestellungen bei der Berufsplanung und beim Berufseinstieg erfahren Hochleistungssportler auch in den USA durch ein vom USOC gesteuertes Programm, das *USOC Job Opportunities Program*. Bereits seit 1977 vermittelt das USOC über dieses Programm Arbeitsplätze für Athleten, wobei hier im Wesentlichen solche Unternehmen angesprochen werden, die auch als Sponsoren mit dem USOC kooperieren. So hat z. B. die Firma Home Depot, eine Bau- und Heimwerkermarktkette, die auch als Sponsor mit dem USOC zusammen arbeitet, insgesamt 204 US-Athleten angestellt.

Seit 1992 hat Home Depot mehr als 300 Hochleistungssportler im Rahmen des OJOP beschäftigt und bietet ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, mittels einer flexibel zu gestaltenden 20-Stunden-Woche Training und Wettkampf mit der Arbeit zu verbinden und dabei gleichzeitig einen vollen Lohn zu erhalten. Über 160 dieser Athleten haben bei Olympischen und Paralympischen Spielen teilgenommen und insgesamt 96 Medaillen (39 Gold, 33 Silber und 24 Bronze) gewonnen. Ferner weist auch die Fitness-Kette 24 Hour Fitness, die als „Offizielles Fitness-Center“ der US-amerikanischen Olympiamannschaft fungiert, ein *24 Hour Fitness Careers for Elite Olympic Hopefuls Program* (CEOH) auf. Im Rahmen dieses Programms beschäftigt die Kette v. a. jene Hochleistungssportler, die eine Perspektive für eine Teilnahme an Olympischen Spielen haben. Neben flexiblen Arbeitszeiten wird den Athleten auch die Möglichkeit gegeben, eine Trainerlizenz zu erwerben. Sie haben rund um die Uhr Zugang zu allen 24 Hour Fitness-Trainingsanlagen. Außerdem wurde das TeamUSANet vom USOC in Kooperation mit Monster.com aufgebaut. Für US-Athleten, die bereits an Olympischen Spielen teilgenommen haben oder sich auf diese vorbereiten (*elite athletes*), stellt dieses virtuelle Service-Portal eine Möglichkeit zur Karriereberatung (*career assistance*) dar.

Empfehlung 4: Verringerung der Abhängigkeit des Hochleistungssports von militärischen und militärnahen Fördereinrichtungen zugunsten des Hochleistungssports (AUS, FRA, UK, USA).



Verbesserung der gesellschaftlichen/ sozialen Anerkennung des Trainerberufs, z. B. durch die Einführung akademischer Ausbildungsgänge für Trainer

Finanzielle Beteiligung der Trainer am Erfolg ihrer Schützlinge

III.4 Die Sicherung der Ressource „Trainer“ - gesellschaftliche Position des Trainerberufs

Empfehlung 1: Verbesserung der gesellschaftlichen/sozialen Anerkennung des Trainerberufs, z. B. durch die Einführung akademischer Ausbildungsgänge für Trainer.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **CHN:** In China findet die Ausbildung nur an staatlichen Sport-(hoch-)schulen statt, die hierfür besondere Ausbildungsgänge aufweisen. Die theoretische Ausbildung (Sportstudium) findet an den Sporthochschulen statt. Die Ausbildung für Sportstudenten an den Sporthochschulen dauert zwischen drei und vier Jahren und endet mit dem Studienabschluss „Master“ bzw. „Bachelor“. Ehemalige Athleten können nach einer um zwei bzw. drei Jahre verkürzten Ausbildung an den Sporthochschulen die Arbeit als Trainer aufnehmen oder sich durch die erfolgreiche Teilnahme an speziellen Seminaren als Trainer qualifizieren. Die Aufgabe der Fachverbände liegt in China lediglich darin, die Trainerpässe zu erteilen und zu verwalten.
- **FRA:** In Frankreich können die Sportfachverbände selbstständig Trainer (*Diplômes fédéraux*) ausbilden. Es ist allerdings für die Ausübung des Trainerberufs auf nationaler Ebene Voraussetzung, ein staatliches Diplom (*Brevet d'Etat d'éducateur sportif* (BEES) zu erwerben, das vom Sportministerium verwaltet wird.
- **RUS:** In Russland findet die Ausbildung nur an staatlichen Sport-(hoch-)schulen statt, die hierfür besondere Ausbildungsgänge aufweisen. Traineranwärter können ein Studium an einer (Sport-) Hochschule absolvieren bzw. eine theoretische und praktische Ausbildung an einer der 13 (Sport-) Fachhoch-

schulen oder an den Fachschulen für Körpererziehung abschließen. Ferner kann der Abschluss der Fachschule der Olympischen Reserve als Sonderweg zum Trainerberuf gesehen werden. Die russischen Fachverbände sind hingegen in die Trainerausbildung nicht involviert.

Empfehlung 2: Finanzielle Beteiligung der Trainer am Erfolg ihrer Schützlinge.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **CHN:** Die Generalverwaltung für Sport in China verfügt über das umfassendste Belohnungssystem für Trainer. Die Höhe der Preisgelder orientiert sich dabei an den Preisgeldern der Athleten. Betreut ein Trainer nur einen Athleten, so erhält er die gleiche Summe wie der Athlet. Betreut er eine kleinere Gruppe (z. B. vier Staffelläufer), erhält er das Doppelte eines einzelnen Athleten. Betreut er eine Mannschaft, so erhält er das Dreifache. Das Preisgeld muss jedoch mit weiteren Trainern, die an der Leistungserstellung beteiligt sind bzw. Waren, geteilt werden (z. B. Jugendtrainer). Erreicht ein Athlet einen neuen Weltrekord, gewinnt olympisches Gold, eine Goldmedaille bei einer Weltmeisterschaft oder einem Weltcup, so erhält auch der erste Trainer in der Laufbahn des Athleten eine Sonderprämie vom jeweiligen Verband. Trainer erhalten ferner 30% der Preisgelder, die die Athleten bei internationalen Meetings und hochdotierten Wettkämpfen gewinnen. Die Preisgelder der Trainer sind wie die der Athleten steuerfrei. Die GVS überweist die Gesamtsumme für alle Beteiligten an den jeweiligen Sportverband, der die exakte, von Verband zu Verband leicht unterschiedliche Aufteilung vornimmt. Neben dem Belohnungssystem der GVS

unterhalten die Fachverbände teilweise eigene Prämiensysteme. Der chinesische Leichtathletik-Verband finanziert sein eigenes Belohnungssystem vor allem mit Sponsorengeldern.

- **FRA:** Im französischen Leichtathletik-Verband existiert ein verbandsinternes, abgestuftes System von sieben Leistungsgruppen zur Einteilung der Athleten. Die Gruppenzugehörigkeit der Athleten, die ein Trainer betreut, bestimmt dabei über die Höhe seiner Entlohnung.
- **ITA:** Der italienische Schwimm-Verband verfügt ebenfalls über ein Trainer-Belohnungssystem, das nach den Erfolgen der Athleten gestaffelt ist. Dabei wird zwischen Schwimm-, Wasserball-, Synchron-, Wasserspring- und Langstreckentrainern unterschieden. Die Verbands- und Vereinstrainer erhalten für Erfolge ihrer Athleten bei Olympischen Spielen (Platz 1 bis 3) jeweils 20% der Zuwendungen, die an die erfolgreichen Athleten ausbezahlt werden. Bei Weltmeisterschaften wird den erfolgreichen Verbandstrainern 50% der Athleten-Prämien (Platz 1 bis 3) zugestanden, den Vereinstrainern hingegen nur 20%. Bei den Europameisterschaften gilt hier dieselbe Regelung.
- **RUS:** An einigen Sportschulen werden Trainer nach der Anzahl der betreuten Athleten, an den höheren Sportschulen nach den sportlichen Erfolgen der Athleten bezahlt. Die Trainer, die nach der erreichten Platzierung ihrer betreuten Sportler bezahlt werden und einen Europa-, Welt- oder Olympiasieger hervorbringen, verdienen fünf- bis achtmal mehr im Monat als ihre Kollegen. Das Trainergehalt erhöht sich ebenfalls, wenn der betreute Sportler eine Qualifikationsstufe aufsteigt, z. B. zwischen 6% bis 16% bei Erreichen

der Stufe des „Meisterkandidaten“ und zwischen 5% bis 12%, nachdem der betreute Sportler den Titel „Meister des Sports“ erhalten hat.

- **USA:** Seit 2001 gibt es ein Belohnungsprogramm des amerikanischen Schwimm-Verbandes mit dem Titel „*Coaches Incentive Program*“. Für die Entscheidung, welche Trainer in das *Coaches Incentive Program* aufgenommen werden, werden mehrere Auswahlkriterien herangezogen: (1) Es werden Trainer belohnt, deren Athleten bei großen internationalen Wettkämpfen (z. B. Olympische Spiele, Panamerikanische Meisterschaften) einen ersten bis dritten Platz belegt haben. (2) Es werden diejenigen Trainer belohnt, die die Athleten in 16 der vergangenen 24 Monate trainiert haben, sowie diejenigen, die Athleten erfolgreich in mindestens drei Jahren in den Altersstufen 11-18 Jahre trainierten. (3) Es können nur Trainer belohnt werden, die zu diesem Zeitpunkt aktiv sind. Die Prämien werden dabei nach einem einfachen Schlüssel an die Trainer verteilt. Für eine Goldmedaille erhält ein Trainer vier Bonuspunkte, für eine Silbermedaille zwei und für eine Bronzemedaille einen. Der Gesamtbetrag für alle Trainer wird dann durch die Anzahl der insgesamt vorhandenen Bonuspunkte dividiert und daraus die einzelnen Belohnungen errechnet. Ferner darf die Belohnung des Trainers die des Athleten nicht überschreiten.

Empfehlung 3: Stärkere Anerkennung und Auszeichnung der Leistungen der Trainer, z. B. durch „Trainer-Awards“.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **UK:** In den *Home countries* und von *Sports Coach UK* selbst werden jährlich verschiedene Auszeichnungen an besonders erfolgreiche oder qualifizierte Trainer vergeben, die an-



Stärkere Anerkennung und Auszeichnung der Leistungen der Trainer, z. B. durch „Trainer-Awards“



Einführung von Mindestlöhnen für Trainer

Etablierung von sportartübergreifenden und sportartspezifischen Trainervereinigungen und Angebot direkter Serviceleistungen für den „Berufsstand“

schließlich in die *Hall of Fame* aufgenommen werden. Hierzu zählen z. B. die „*Mussabini Medal*“, der „*Geoffrey Dyson Award*“ und „*UK Coaches of the Year*“.

- **USA:** Neben den Leistungsprämien wird den Trainern einiger Sportarten eine Vielzahl von Leistungen im Bereich der Krankenversicherung und Unfallversicherung zuteil. Insbesondere im Bereich der Krankenversicherung stellt dies eine lukrative Zusatzleistung für die Trainer dar. Das USOC vergibt außerdem jedes Jahr den *USOC National Coaching Award*. Dabei werden ein „*National Coach of the Year*“ und ein „*Development Coach of the Year*“ gewählt. Dies ist ein besonders erfolgreicher Trainer des Hochleistungssports und einer, der sich Verdienste in der Nachwuchsarbeit erworben hat. Alle Mitgliedsorganisationen können eigene Trainer vorschlagen, die sie aufgrund der Leistungen für geeignet halten. Darüber hinaus wählen die Verbände häufig eigene „*National Coaches of the Year*“.

Empfehlung 4: Einführung von Mindestlöhnen für Trainer.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **CHN:** Die Trainer der nationalen Verbände, der regionalen Mannschaften und der Sportschulen sind in China prinzipiell Angestellte der jeweiligen staatlichen Verwaltungsebene und werden wie Beamte bzw. Mitarbeiter des Staates bezahlt. Die Höhe der Bezahlung hängt von ihrem Rang und ihren Erfolgen ab, nicht jedoch von der Einrichtung, an der sie angestellt sind. Das Grundgehalt eines Trainers ist qualifikationsunabhängig.
- **RUS:** Die Trainer der regionalen Mannschaften und der Sportschulen sind bei den entsprechenden territorialen Sportadministrativen

angestellt und werden wie alle anderen Beamten auch nach einem einheitlichen Beamtentarif aus der Staatskasse bezahlt.

Empfehlung 5: Etablierung von sportartübergreifenden und sportartspezifischen Trainervereinigungen und Angebot direkter Serviceleistungen für den „Berufsstand“.

Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS/FRA/ITA:** Berufsspezifische Organisationen für Leichtathletiktrainer haben sich in Australien (*Australian Track and Field Coaches Association*), Frankreich (*Association des entraîneurs français d'athlétisme*) und Italien (*Associazione Italiana Tecnici di Atletica Leggera*) gegründet.
- **UK/USA:** Sowohl sportartübergreifende als auch sportartspezifische Trainervereinigungen existieren lediglich im UK und in den USA. Allerdings beschränkt sich die sportartübergreifende Trainervereinigung in den USA auf die Trainer der High Schools. Jeweils spezifische Interessenvertretungen gibt es für US-Trainer in der Leichtathletik (*United States Track Coaches Association*), im Schwimmen (*American Swimming Coaches Association*) und im Volleyball (*American Volleyball Coaches Association*). Eine spezialisierte Trainervereinigung stellt die *National High School Track Coaches Association* dar. Im UK besteht seit 1983 die sportartübergreifende Trainervereinigung *Sports coach UK*. Sie bietet verschiedene Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, z. B. *Better Coaches*, *Investors in Coaching*, *Licence to Coach*, *Services to Coach*, *Local Coaching Development*. Zusätzlich zu *Sports coach UK* existieren in einzelnen Sportarten spezieller Organisationen von Trainern.

So unterhält z. B. der Schwimmverband eine Gesellschaft für Schwimmlehrer und Trainer (*Institute of Swimming Teachers and Coaches*). Des Weiteren haben sich die britischen Schwimmlehrer zur *Swimming Teachers' Association* zusammengeschlossen.

III.5 Die wissenschaftliche Steuerung und Begleitung des Hochleistungssports

Empfehlung 1: Gründung einer zentralen Einrichtung mit der Aufgabe, wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Betreuungsleistungen zu offerieren.

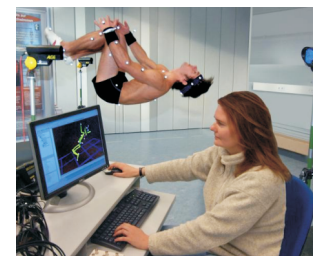
Hierfür beispielhafte Lösungen anderer Länder:

- **AUS:** In Australien ist bei den fachübergreifenden Einrichtungen vor allem das AIS mit seinen Abteilungen *Athlete and Coach Services* und *Technical Direction* zu nennen. Die Abteilung *Athlete and Coach Services* ist in weitere Unterbereiche gegliedert, bei denen im Zusammenhang von Sport und Wissenschaft insbesondere die Abteilungen *Clinical Services (Sports Medicine, Physical Therapy, Strength & Conditioning, Sport Psychology)* und *Sport Science (Nutrition, Biomechanics, Physiology, Performance Analysis und Fatigue & Recovery)* von Interesse sind.
- **CHN:** In China ist als zentrale Wissenschafts- und Forschungseinrichtung für den Hochleistungssport das Nationale Forschungsinstitut für Sportwissenschaft in Peking zu nennen. Es wurde 1958 gegründet, ist das älteste und größte sportwissenschaftliche Forschungsinstitut in China und untersteht direkt der GVS. Als einziges Institut, das einen nationalstaatlichen Charakter hat, ist es fächerübergreifend und umfassend tätig. Darüber hinaus hat die GVS ein System an Sporthoch-

schulen in China aufgebaut, in dem sechs ihr direkt unterstellte Sporthochschulen eine Führungsrolle einnehmen. Ihre Aufgabe ist es, neben der Ausbildung von Sportlehrern, Trainern, Verwaltungs- und wissenschaftlichem Personal, Sportpublizisten und Sportmanagern auch Forschungsprojekte im Hochleistungssport zu realisieren. So bietet z. B. die Sportuniversität Peking speziell für Athleten im Hochleistungssport Forschungsleistungen im Bereich der Trainingswissenschaft, der Biomechanik, der Psychologie und Sporternährung an. Zu diesem Zweck unterhält die Sporthochschule Peking sechs interne Forschungszentren. Daneben bieten die Sportuniversität in Peking und auch die Sporthochschule in Shanghai (*Shanghaishi tiyu xueyuan*), Beratungsdienste für Sportorganisationen im Bereich der Verwaltung und Führung an.

- **FRA:** In Frankreich nimmt mit dem INSEP ebenfalls eine zentrale fachübergreifende Einrichtung für die sportwissenschaftliche Forschung eine herausragende Position ein.
- **ITA:** Die wissenschaftliche Abteilung der Sportschule, das *Istituto di Scienza dello Sport*, stellt als wissenschaftlicher Zweig des Comitato Olimpico Nazionale Italiano (CONI) einen eigenständigen und wichtigen Bestandteil des italienischen Hochleistungssports dar. Es wurde im Jahr 1963 unter dem Namen *Istituto di Medicina dello Sport* noch vor der Sportschule gegründet. Heute führt es mit seinen 57 Mitarbeitern Untersuchungen und Forschungsarbeiten bezogen auf den Sport in den Bereichen Biologie, Medizin und Psychologie durch, es unterstützt dabei die Arbeit der nationalen Verbände und deren Vorbereitung auf die Olympischen Spiele.

Forschungsprojekt „Trainerberuf im Spitzensport“ soll Erkenntnisse zu Tätigkeitsfeldern, Aufgabenstellungen, Qualitätsanforderungen und damit spezifischen Berufsprofilen liefern



Verbesserung der Betreuung im medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereich bei gleichzeitiger Stärkung sozialwissenschaftlicher Forschung mit Bezug zum Hochleistungssport

- **RUS:** Das Russische Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport in Moskau (VNIIFK) wurde 1933 gegründet und ist weltweit eines der ältesten Forschungsinstitute für Körperkultur und Sport. Es beschäftigt 180 hauptamtliche Mitarbeiter. Daneben ist auch das in St. Petersburg ansässige Russische Forschungsinstitut für Körperkultur und Sport mit seinen ebenfalls rund 100 Mitarbeitern von Bedeutung

Empfehlung 2: Verbesserung der Betreuung im medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereich bei gleichzeitiger Stärkung sozialwissenschaftlicher Forschung mit Bezug zum Hochleistungssport

- **UK:** Vor allem im UK ist eine stark ausgeprägte sozialwissenschaftliche Leistungssportforschung zu erkennen. Neben sportwissenschaftlich und sportmedizinisch ausgerichteten Organisationen wurde im April 2000 die *National Association for Sports Development* (NASD) gegründet. Sie ist die einzige Organisation im UK, die all diejenigen vertritt und mit professionellen Fortbildungsmöglichkeiten versorgt, die im Bereich der Sportentwicklung tätig sind. Ihre Ziele sind die Verbesserung der Sportentwicklung und des Profils der *Sport Development Officers* (SDO), die Verbreitung vorbildlicher Beispiele für Sportentwicklung auf allen Ebenen (international, national, regional und lokal), die Förderung von fachgerechten Ausbildungsprogrammen für alle, die in der Sportentwicklung tätig sind, die enge Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Sportentwicklungsnetzwerken, um diese zu unterstützen.

III.6 Die Finanzierung des Hochleistungssports

Zur Finanzierung der olympischen Verbandsarbeit

Die untersuchten NOKs lassen sich grundsätzlich unterschiedlichen Finanzierungsmustern zuordnen je nach Abhängigkeit der für sie bedeutendsten Finanzquellen. Dabei ist als erstes die Gruppe der NOKs zu nennen, für die staatliche Zuwendungen die wesentliche Finanzquelle darstellen: das chinesische, das deutsche, das französische und das russische NOK. Diese Ressource kann ganz allgemein als eine äußerst sichere und verlässliche Quelle gedeutet werden. Als zweites ist die Gruppe der NOKs zu nennen, die sich in der Finanzierung v. a. auf Gelder der Wirtschaft und den Verkauf von Marketing-Rechten stützen. Dies sind die NOKs Australiens, Großbritanniens und der USA. Diese Finanzierungsart erscheint im Vergleich zu der vorgenannten eine mit größerer Unsicherheit behaftete Ressource darzustellen, da der Erlös dieser Gelder auf dem freien Markt zu erfolgen hat. In nicht unwesentlichem Maße sind diese Zahlungen auch vom Erfolg der jeweiligen Olympiamannschaften abhängig. Einen Sonderfall stellt schließlich das italienische CONI dar. Die Absicherung der Finanzierung ausschließlich an den Erlös aus Sportlotterien zu knüpfen war über Jahrzehnte erfolgreich, erweist sich aber in jüngster Zeit immer mehr als äußerst unsichere Finanzierungsquelle.

Auch die nationalen Leichtathletik-Verbände lassen sich verschiedenen Finanzierungsmustern zuordnen. Eine Gruppe bestehend aus den Fachverbänden Russlands und Chinas stützt sich in der Finanzierung im Wesentlichen auf staatliche Gelder. Diese können für beide Länder als relativ sicher gelten, insbesondere in Russland erscheinen sie auf Grund

der schwierigen wirtschaftlichen Lage nach wie vor die einzige verlässliche Finanzquelle darzustellen. Für den chinesischen Verband ist zu vermuten, dass Gelder aus der Wirtschaft zukünftig einen größeren Anteil einnehmen werden. Die zweite Gruppe setzt sich aus den Verbänden zusammen, die ihre Budgets über Gelder aus der Wirtschaft sichern. Hierzu zählen die nationalen Verbände des UK und der USA. Für den letztgenannten Verband gilt es dabei festzuhalten, dass sich der Zuschuss des USOC aus dem Verkauf von Marketing-Rechten ergibt. Der italienische Verband schließlich gehört ebenfalls zu dieser Gruppe, da er seine Finanzierung ganz wesentlich über die Erlöse der Sportlotterien sicher stellt.

Nicht eindeutig einer der beiden Gruppen zuzuordnen sind die Verbände Australiens, Deutschlands und Frankreichs. Während sich der französische Leichtathletik-Verband zu jeweils fast gleichen Teilen aus staatlichen Mitteln, Zuwendungen der Wirtschaft und Mitgliedsbeiträgen finanziert, fußt die Finanzierung des australischen und des deutschen Verbandes zu nahezu paritätischen Teilen aus Mitteln der Wirtschaft und des Staates. Diese können für beide Länder als relativ sicher gelten, insbesondere in

Russland erscheinen sie auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Lage nach wie vor die einzige verlässliche Finanzquelle darzustellen. Für den chinesischen Verband ist zu vermuten, dass Gelder aus der Wirtschaft zukünftig einen größeren Anteil einnehmen werden. Die zweite Gruppe setzt sich aus den Verbänden zusammen, die ihre Budgets über Gelder aus der Wirtschaft sichern. Hierzu zählen die nationalen Verbände des UK und der USA. Für den letztgenannten Verband gilt es dabei festzuhalten, dass sich der Zuschuss des USOC aus dem Verkauf von Marketing-Rechten ergibt. Der italienische Verband schließlich gehört ebenfalls zu dieser Gruppe, da er seine Finanzierung ganz wesentlich über die Erlöse der Sportlotterien sicher stellt. Nicht eindeutig einer der beiden Gruppen zuzuordnen sind die Verbände Frankreichs, Australiens und Deutschlands. Während sich der französische Leichtathletik-Verband zu jeweils fast gleichen Teilen aus staatlichen Mitteln, Zuwendungen der Wirtschaft und Mitgliedsbeiträgen finanziert, fußt die Finanzierung des australischen und des deutschen Verbandes zu nahezu paritätischen Teilen aus Mitteln der Wirtschaft und des Staates.

Die untersuchten NOKs lassen sich grundsätzlich unterschiedlichen Finanzierungsmustern zuordnen je nach Abhängigkeit der für sie bedeutsamsten Finanzquellen

Olympische Sommerspiele Atlanta 1996 Medallienspiegel

Platz	Land	Gold	Silber	Bronze
1.	USA	44	32	25
2.	Rußland	26	21	16
3.	BRD	20	18	27
4.	China	16	22	12
5.	Frankreich	15	7	15
6.	Italien	13	10	12
7.	Australien	9	9	23
8.	Kuba	9	8	8
9.	Ukraine	9	2	12
10.	Süd Korea	7	15	5
11.	Polen	7	5	5
12.	Ungarn	7	4	10
13.	Spanien	5	6	6
14.	Rumänien	4	7	9
15.	Niederlande	4	5	10
16.	Griechenland	4	4	0
17.	Tschechische Republik	4	3	4
18.	Schweiz	4	3	0
19.	Dänemark	4	1	1